

Antrag
(Alternativantrag)

der Fraktionen der SPD, FDP und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

zu dem Antrag der Fraktion der CDU
– Drucksache 17/7041 –

**Digitalisierung in der beruflichen Bildung umfassend implementieren –
junge Menschen auf die beruflichen und privaten Herausforderungen der
Zukunft vorbereiten**

Der Landtag stellt fest:

Die Digitalisierung verändert unser Leben. Rheinland-Pfalz hat sich bereits frühzeitig mit den Auswirkungen der unterschiedlichen Bereiche der Gesellschaft befasst und Maßnahmen in der „Strategie für das digitale Leben, Rheinland-Pfalz digital – Wir vernetzen Land und Leute“ festgehalten. Auch die Roadmap „Zukunft der Arbeit in Rheinland-Pfalz“ geht auf die Herausforderungen durch die digitale Transformation konkret ein. Nicht nur Techniker und Technikerinnen für den Bereich „Industrie 4.0“ sind betroffen. Das Thema der Digitalisierung wird aufgrund von Strukturveränderungen auf der Ebene von Arbeitsorganisation und Qualifikationsbedarfen in allen Berufsbereichen, z. B. auch bei den Pflegeberufen, zunehmend an Bedeutung gewinnen. In allen Tätigkeitsfeldern treffen junge Menschen später auf ein digital geprägtes berufliches Umfeld, das einen permanenten Anpassungsdruck in Bezug auf das eigene Können und erworbene Kompetenzen erzeugt. Deshalb ist es wichtig, schon während der Ausbildungszeit die Grundlagen dafür zu legen, sich dieser Herausforderung zu stellen. Zur beruflichen Bildung in der digitalen Welt gehört auch der Erwerb von Kompetenzen zur Selbstorganisation und Kooperation.

Die Transformation in der Arbeitswelt durch die Möglichkeiten und die weiteren Entwicklungen der Digitalisierung finden auf allen Ebenen und in allen Berufszweigen statt. Aus diesem Grund ist es besonders wichtig, allen jungen Menschen das entsprechende Rüstzeug mitzugeben, auch mit den künftigen Veränderungen professionell umzugehen – ohne Angst vor rasanten Entwicklungen.

Und diese Entwicklungen sind vielfältig: in unterschiedlichen Berufen/Berufsfeldern häufig vergleichbar – häufig aber auch berufsspezifisch sehr unterschiedlich. Daher bedarf es in den unterschiedlichen beruflichen Segmenten sehr unterschiedlicher Herangehensweisen, Methoden und Ausstattungen. In Gesundheit und Pflege gibt es andere Herausforderungen als im gewerblich-technischen oder im industriellen Bereich. Künstliche Intelligenz und das Internet of Things werden in unterschiedlichen Bereichen jeweils völlig unterschiedliche Ausprägungen haben.

Digitale Bildung muss daher fach- und themenübergreifend erfolgen und darf sich nicht auf wenige Unterrichtsstunden beschränken, sondern muss integraler Bestandteil in allen Fächern und Bildungsgängen der berufsbildenden Schulen sein. Grundvoraussetzung dafür ist, dass Lernen und Lehren mit digitalen Medien zum Standard wird. Dafür braucht es entsprechend aus- und fortgebildete Lehrkräfte und die technischen Voraussetzungen.

Vor diesem Hintergrund hat die Kultusministerkonferenz (KMK) im Dezember 2016 die Strategie „Bildung in der digitalen Welt“ verabschiedet, für die Rheinland-Pfalz entscheidende Impulse gegeben hat.

Der Landtag begrüßt, dass Rheinland-Pfalz im bundesweiten Vergleich mit dem Landesprogramm „Medienkompetenz macht Schule“ seit Jahren eine Vorreiterrolle in der schulischen Medienkompetenzförderung einnimmt und in allen Schularten diverse Leuchtturmprojekte in der digitalen Bildung aufzuweisen hat.

Der Landtag fordert die Landesregierung auf,

- die digitale Weiterentwicklung der Berufsbildenden Schulen zu unterstützen;
- den eingeschlagenen Weg der Aus-, Fort- und Weiterbildung der Lehrkräfte in digitaler Bildung weiterzuverfolgen und die Schulen bei der Digitalisierung noch stärker zu unterstützen und zu begleiten; hinsichtlich der Anwendung und des Einsatzes von digitalen Geräten und Arbeitstechniken zu modernisieren sowie Themen wie Datenschutz und Datensicherheit in der Arbeitswelt, Industrie und Wirtschaft 4.0, Wissensmanagement, E-Commerce, smartes Handwerk oder digitales Bauen stärker einzubeziehen;
- den Anschluss aller Schulen im Land an schnelles Internet gemeinsam mit den Schulträgern zu realisieren;
- gemeinsam mit den Schulträgern die Betreuung der IT-Systeme in den Schulen zu verbessern;
- erfolgreiche Projekte der berufsbildenden Schulen konsequent auszubauen und durch digitale berufliche Kompetenzschulen als Multiplikatoren immer weiter in die Fläche zu bringen;
- Kooperationsmodelle und Netzwerke guter Praxis zu initiieren bzw. auszubauen, in denen sich Unternehmen und Verwaltungen sowie Vertreterinnen und Vertreter der berufsbildenden Schulen über Fragen der Ausbildung 4.0 austauschen;
- die Schulen bei der Einrichtung digitaler Lernräume zu unterstützen und sich dafür einzusetzen, Mittel aus dem DigitalPakt Schule, die für landeseigene Projekte vorgesehen sind, zu verwenden.

Für die Fraktion der SPD: Für die Fraktion der FDP:
Martin Haller Marco Weber

Für die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN:
Pia Schellhammer